



Steckbrief **Forschung**

Die Kultivierung der Klangproduktion am Beispiel der Ensemblestücke in der Musiktherapie - Darstellung einer Kurzbehandlung aus dem Bereich der psychosomatischen Rehabilitation.

Keywords: Musiktherapie, Kurzbehandlung, psychosomatische Rehabilitation, Klangproduktion, Kultivierung, Formenbildung, Übergangsstrukturen

Hintergrund

Die Forschungsidee entstand aus der Suche nach der Verwandlungsrichtung (Kultivierung), die sich innerhalb einer Gruppenstunde in der Behandlung der gemeinsamen Klangproduktion eines Laienensembles vollzieht. Dieses setzt sich aus Patienten zusammen, die sich im Rahmen einer psychosomatischen Rehabilitation zu einer Musiktherapie zusammenfinden.

Mit der gemeinsamen Klangproduktion steht ein spezifischer Erfahrungsmodus im Mittelpunkt, der durch seine Eigenschaft eines spontanen und regellosen Spiels ursprüngliche Züge in sich birgt.

Beweggrund für dieses Forschungsvorhaben sind langjährige Versuche und Reflexionen in Hinsicht auf eine etwas andere, morphologische Behandlungskonzeption von musiktherapeutischen Kurzbehandlungen in der psychosomatischen Rehabilitation.

Zentrale Hypothesen

- In dem spontanen und regellosen Spielen auf dem Instrumentarium (gemeinsame Klangproduktion) deuten sich seelische Gestalten an, die sich zeitgleich zu verwandeln trachten.
- Durch die Besprechung dieses Spiels (als Teil der methodischen Kultivierung) gelingt es einen Sinnzusammenhang (Formenbildung) sprachlich zu erfassen, der den gelebten Alltag der Teilnehmer unmittelbar betrifft.
- Die Leidenslagen der Musiktherapiegruppe werden indirekt, durch die Bearbeitung der gemeinsamen Klangproduktionen hindurch, behandelt. Dies wirkt sich erleichternd auf den therapeutischen Prozess aus.

Methode

Die gesamte methodische Kultivierung erfolgt in vier Schritten:

Sie beginnt mit dem Suchen und Finden des Instrumentariums (1.), fährt fort mit der Anfertigung der gemeinsamen Klangproduktion zwischen Ensemble und Therapeut (2.), zerdehnt diese durch deren schrittweises Besprechen (3.) und schließt am Ende mit einer Rekonstruktion (Interpretation) des musikalischen Geschehens (4.).

Im Blickpunkt der Untersuchung stehen mit den Schritten 3 + 4 die sprachlichen Bearbeitungen.

Zu betonen ist an dieser Stelle, dass das methodische Vorgehen sich dem Lauf der musikalischen Gestaltungen anverwandelt und diesen Schritt für Schritt nachzeichnet (Schritt-für-Schritt-Auslegung). Die gewählte Vorgehensweise ist so gesehen den musikalischen Phänomenen immanent.

Im Rahmen einer Typisierung werden die elf untersuchten Fallbeispiele (Klangproduktionen) gebündelt und in sechs Übergangsstrukturen zusammengefasst.



Ergebnisse

1. Insbesondere drei Übergangsstrukturen tauchten gehäuft bei den untersuchten Klangproduktionen auf.
Zwei davon drehen sich um den Übergang, wie Festgehaltenes sich (wieder) zu lösen beginnt. Die dritte beschäftigt sich damit, wie ein druckvoller Zwang sich wechselnden Seiten öffnet. Alle drei stellen psychische Konstellationen dar, die in typischer Weise psychosomatische Behandlungen kennzeichnen.
2. Nachweisbar war, dass in den musiktherapeutischen Kurzbehandlungen in der psychosomatischen Rehabilitation komplette seelische Verwandlungen stattfinden.

Diskussion

1. Es zeigt sich, dass auch in einzelnen Stundeneinheiten mit der „mikroskopischen“ Untersuchung musikalischer Tendenzen im gemeinsamen Spiel eine psychologische Wirkungsanalyse möglich ist.
2. Den Autor reizte es ein musiktherapeutisches Vorgehen vorzustellen, bei welchem der Fokus auf der Bearbeitung des Musikalischen liegt.
3. Dieses wissenschaftliche Projekt rückt die seelische Formenbildung in den Blickpunkt der Forschung. Bei einer solchen Konzeption kann nicht von einer Krankheitsbehandlung im engeren Sinne gesprochen werden, sondern von kunstanalogen Behandlungen gestörter seelischer Formen.

Ausblick

Durch ihren eigenständigen konzeptuellen Ansatz unterscheidet sich die Praxis dieser Musiktherapie von adjutantischen Zuordnungen der Musiktherapie in der stationären Psychosomatik. Paradoxaerweise gelingt es sie aufgrund dieser Autonomie erfolgreich im institutionellen Zusammenhang zu verorten.

Allgemeine Angaben

- Projektleiter: Christof Kolb, Betreuung durch Frau Prof. Dr. Rosemarie Tüpker
Institution: Promotionsstudiengang Musiktherapie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
eMail: christof-kolb@web.de
- Zeitlicher Rahmen: Aktuell, geplanter Abschluss Ende des zweiten Quartals 2016
Rahmen der Arbeit: Dissertation
Form der Arbeit: Studie, Review/Übersichtsarbeit, philosophische Betrachtung
Förderung: Celenus Klinik Schömberg

Veröffentlichungen

Kolb, Christof (2014). *Die Kultivierung der Klangproduktion am Beispiel der Ensemblestücke in der Musiktherapie*. Dokumentation zum Promotionsvorhaben. <http://www.uni-muenster.de/Musiktherapie/Forschung/kurzbehandlungpsychosomatik.html>.